

Bern, 25. Februar 2010

Medienmitteilung

„Zurück zur Krankenversicherung – weg vom Selbstbedienungsladen“

Anreize für einen gesunden Lebensstil können als Teil eines Gesamtpaketes einen wichtigen Beitrag zur Senkung der Gesundheitskosten leisten. Ganz grundsätzlich stellt sich aber die Frage, ob unser „Vollkaskodenken“ bei der Krankenversicherung auf die Dauer noch finanzierbar ist. Die gut besuchte Podiumsveranstaltung des kf zum Thema „Mit Zuckerbrot und Peitsche gegen die Kostenflut im Gesundheitswesen“ machte deutlich, dass griffige Lösungen noch weit entfernt sind und daher die Politik gefordert ist.

Kf-Präsidentin Franziska Troesch-Schnyder brachte ihre Enttäuschung über die Politik zum Ausdruck. Das Parlament sei trotz viel versprechender Ansätze im vergangenen Jahr anscheinend nicht in der Lage, Kompromisse für vernünftige Sparmöglichkeiten im Gesundheitswesen zu finden. FDP-Nationalrätin Doris Fiala führte dies nicht zuletzt auf die starken Interessensvertretungen zurück. „Es gibt kaum einen Bereich, in dem derart stark lobbied wird, wie im Gesundheitswesen.“ Fiala bezeichnete die heutige Grundversicherung als Rolls Royce. Felix Schneuwly, Leiter Politik und Kommunikation des Krankenkassenverbandes santésuisse, sprach von einem ausgeprägten „Vollkaskodenken“ im Gesundheitswesen. „Wir müssen vom Selbstbedienungsladen wieder zur Krankenversicherung zurück.“ Schneuwly erinnerte daran, dass Versicherungen im Grunde genommen Schäden decken sollen, welche die Versicherten selbst nicht tragen können. Eine massiv höhere Kostenbeteiligung, beispielsweise beim Hausarztbesuch, sei jedoch politisch kaum durchsetzbar. „Das Gesundheitswesen ist eine geschützte Werkstätte, in der man träge und nicht mehr innovativ ist.“ Für Heinrich von Grünigen, Präsident der Schweizerischen Adipositas-Stiftung, ist das Schweizer Gesundheitswesen ein „Schlaraffenland“ mit einer ausgeprägten Überflussmentalität. „Die Menschen gehen von Arzt zu Arzt, bis sie eine Krankheit finden, die ihnen passt!“

Bringt der neue Bundesrat frischen Wind?

Wie Franziska Troesch-Schnyder erklärte, setzt sich das kf unter anderem durch seine Informationstätigkeit für eine Verbesserung der Situation ein. Auch habe man grosse Erwartungen an den neuen Bundesrat Didier Burkhalter. Doris Fiala mahnte: „Wenn das Parlament immer wieder alles zerpflückt, was vom Bundesrat kommt, nützt auch der beste Bundesrat wenig.“

Weitere Auskünfte:

Franziska Troesch-Schnyder, Präsidentin Konsumentenforum kf, Tel. 044 391 36 35, Mobile 079 634 25 33

Dr. Muriel Uebelhart, Geschäftsführerin Konsumentenforum kf, Tel. 031 380 50 33, Mobile 079 247 19 79